



e-quartierzytig

Ausgabe Ende April 2023

Die elektronische Zeitung des Quartiervereins Innerstadt erscheint alle 2 Monate

Liebe Mitglieder

Auf die zu erwartenden - klimabedingten - heissen Sommernächte und das steigende Bedürfnis unserer Gesellschaft, sich auch spätabends und nachts im Freien zu verpflegen, möchte der Motionär Laurin Hoppler vom Grünen Bündnis mit einer Verlängerung der Öffnungszeiten der Aussenwirtschaften reagieren. Der Vorstand hat dazu eine Umfrage bei den Mitgliedern des Quartiervereins durchgeführt.

Unsere Bau- und Verkehrsdirektorin Esther Keller wird durch die zu erwartenden Flut der Velo-PendlerInnen in den nächsten Jahren bestimmt auf Trab gehalten. Bei der kürzlichen Podiumsdiskussion zum Thema waren unsere Mitglieder Emanuel Sandreuter und Georges Martin dabei und berichten auf Seite 6.

Motion betreffend mediterrane Nächte, 23.5012.01

Grossrat Laurin Hoppler (junges grünes bündnis) fordert in einer Motion in den Sommermonaten längere Öffnungszeiten für Aussenwirtschaften. Der Vorstoss wurde von zahlreichen Parlamentariern aus allen Fraktionen mitunterzeichnet.

Text der Motion:

Unter dem Begriff mediterrane Nächte/Wochen versteht man die Möglichkeit, die Öffnungszeiten für Aussenwirtschaften (Boulevard, Terrassen etc.) während des Sommers zu verlängern. In der Schweiz hat die Stadt Thun 2016 das Prinzip der mediterranen Wochen eingeführt. Auch Zürich kennt die verlängerten Öffnungszeiten im Sommer und hat vergangenen Sommer ein entsprechendes Pilotprojekt gestartet.

Das Bedürfnis nach Begegnung im öffentlichen Raum auch zu später Stunde ist gegeben. Die Menschen halten sich draussen auf, auch wenn die gastronomischen Angebote bereits geschlossen haben. Erfahrungen zeigen, dass die Probleme mit Lärm und Littering in diesem Fall aber zunehmen. Sitzende Gäste sind leiser als Menschen, die herumstehen und sich bewegen, ausserdem ist die soziale Kontrolle durch das Personal gegeben und der Müll wird entsorgt. Dementsprechend können mediterrane Nächte in Sachen Littering und Lärm positive Effekte haben. Ausserdem wäre dieses Publikum

für die gastronomischen Betriebe wirtschaftlich lukrativ.

Die Motionär:innen beauftragen den Regierungsrat, mediterrane Wochen in Basel-Stadt einzuführen. In den Monaten Juni bis September sollen genehmigte Terrassen- und Boulevardflächen am Wochenende (Freitag- und Samstagabend) bis 1 Uhr und unter der Woche bis 24 Uhr bewirtet werden dürfen.

Die Motion wurde im März überwiesen

Der Grosse Rat hat im März 2023 die Motion zu mediterranen Nächten von Grossrat Laurin Hoppler und weiteren Unterzeichnenden mit 90% Ja-Stimmen an den Regierungsrat überwiesen. Dieser muss nun eine Vorlage ausarbeiten, wie die Forderung erfüllt werden kann.

Der Vorstand wartet die Stellungnahme der Regierung ab und wird sich im Rahmen der Mitwirkungsmöglichkeiten einbringen. Fest steht, dass die Umsetzung dieser Forderung noch ein weiter Weg ist und eine eventuelle Verlängerung der Öffnungszeiten von Aussenwirtschaften nicht im Sommer 2023 stattfinden wird. (gm)

Unsere Umfrage zur Motion Hoppler

Antwort 1

Herr Hoppler verweist in seiner Motion auf ein Pilotprojekt, das in Zürich durchgeführt wurde. Meine Frage dazu: Gibt es eine Auswertung dieses Pilotprojekts und wurde diese Auswertung konsultiert?

Die verlängerten Gastronomieöffnungszeiten würden sich auf die Sommermonate beziehen, in denen viele Menschen in den Ferien sind. Es sind da auch Schulsommerferien. Ich glaube deshalb nicht, dass die Nachfrage gross und das ein lukratives Geschäft sein wird. Gemäss einem kürzlich erschienen Bericht in der Hotellerie Gastronomiezeitung vom 02. November 2022 kämpft die Hotellerie-gastronomie-Branche mit Personalmangel. Siehe Link zum Bericht:

<https://www.hotellerie-gastronomie.ch/de/artikel/beendet-den-personalmangel>

Es stellt sich für mich deshalb die Frage, ob für die vorgeschlagenen verlängerten Gastronomieöffnungszeiten überhaupt Personal gefunden werden kann. Im Detailhandel ist ebenfalls schon länger das Phänomen zu beobachten, dass aufgrund wirtschaftlicher Interessen die einzelnen Angestellten durch immer längere Ladenöffnungszeiten immer länger arbeiten müssen und das zu niedrigen Löhnen und später tiefen Altersrenten. Obwohl sie für ihre Gesundheit auch ausreichend Ruhezeiten benötigen. Ein Bericht der Gewerkschaft UNIA dazu findet sich unter folgendem Internetlink:

<https://www.unia.ch/de/arbeitswelt/von-a-z/ladenoeffnungszeiten>

Ich denke, dass das Problem in der Gastronomie ähnlich ist und man den Angestellten mit den verlängerten Öffnungszeiten keinen Gefallen tut.

Herr Hoppler ist Parteimitglied im Jungen grünen Bündnis - Basel-Stadt und setzt sich mit seiner Partei für den Umweltschutz ein. Aus meiner Sicht ist es jedoch ein Widerspruch, wenn Herr Hoppler sich einerseits für den Umweltschutz einsetzt und andererseits verlängerte Öffnungszeiten für die Gastronomie fordert. Denn sollte das Angebot der verlängerten Gastronomieöffnungszeiten genutzt werden, wird es durch die zunehmenden Konsumationen mehr Abfälle geben. Und mehr Abfälle stellen automatisch eine grössere Belastung für die Umwelt dar. Ausserdem ist es aus meiner Sicht sehr wahrscheinlich, dass es auf diese Weise zu mehr Lärm und zu Littering kommen wird.

Das Problem, das wir am Basler Rheinufer mit Littering und Lärm haben ist auch in der Nähe von Gastronomiebetrieben zu beobachten. Dazu einige Links aus Zeitungsberichten betreffend Basler Rheinufer. Darunter auch ein aktueller Bericht von der Situation am Birschöpfli vom 22.06.2022 und der Einführung eines Bürgertelefons als Massnahme.

<https://www.birsfelden.ch/de/aktuelles/meldungen/Buergertelefon-fuer-die-Meldung-von-Nachtruhestoerungen-im-Birmatt-Quartier.php>

https://www.no-littering.ch/media/faktenblatt_labeltraeger_stadt_basel.pdf

<https://www.bzbasel.ch/basel/basel-stadt/der-zugemullte-rhein-zu-pfingsten-abstande-eingehalten-aber-littering-auf-hochstem-niveau-ld.1421526>

<https://www.tagblatt.ch/basel/basel-stadt/massive-abfallberge-trotz-corona-der-unschone-sommer-der-basler-parkbesucher-ld.1302523>

Das Bedürfnis am Abend spät noch auf der Strasse unterwegs zu sein und spät abends noch in Lokalen einzukehren ist aus meiner Sicht tendenziell eher ein Bedürfnis der jüngeren als der älteren Generation. Betrachtet man eine altersdemographische Statistik der Schweiz, siehe Link:

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/stand-entwicklung/alter-zivilstand-staatsangehoerigkeit.html>

sieht man, dass die Schweizer Bevölkerung heute aus immer mehr älteren Menschen gegenüber weniger jüngeren Menschen besteht.

Weiter bin ich der Meinung, dass die Bedürfnisse lärmempfindlicher Menschen im Quartier beachtet werden müssen. Und es sollte beachtet werden, dass nicht alle Menschen das Bedürfnis haben am Abend noch lange draussen auf der Strasse unterwegs zu sein sondern, dass es auch Menschen gibt, die lieber früh schlafen gehen um dafür am Morgen früh mit den ersten Sonnenstrahlen aufzustehen. Und diese Menschen wird es auch immer geben, denke ich. Ausserdem gibt es Personen, die in Berufen arbeiten, die ein frühes Aufstehen am Morgen und somit ein frühes zu Bett gehen am Abend erfordern. Z.B. BäckerInnen, Landwirte, ZeitungsverträgerInnen in der Frühzustellung etc.. Diese Menschen haben ebenfalls das Recht, dass Ihre Bedürfnisse wahrgenommen und dass auf sie eingegangen wird.

Regula Stocker

Antwort 2

Als wirkliche Innenstadt-Bewohnerin stehe ich der Motion kritisch bis ablehnend gegenüber.

Doris Dietschy

Antwort 3

Hallo, Vielen Dank für den Newsletter und das Thema.

Wie Sie vielleicht wissen, wohne ich neben der «Bar» (Name anonymisiert; Red.) ", die bis 2 Uhr morgens geöffnet ist. Als ich vor 18 Monaten einzog, wurde mir gesagt, dass es sich um ein Café handeln würde, und das Gebäude war noch im Bau.

Seit der Eröffnung hatte ich ständig Probleme mit Lärm, Eigentümern, die sich nicht an die Öffnungszeiten hielten, Leuten, die herumlungerten, tranken und schrien, lautem Personal, das um 3 Uhr morgens aufräumte - die Öffnungszeiten sind 6 Uhr morgens bis 1 Uhr nachts, was im Wesentlichen bedeutet, dass die Bar von 5 Uhr morgens bis 3 Uhr morgens aktiv ist.

Wie soll ich erklären, dass die alten Gebäudewände bedeuten, dass die laute Musik um 1 Uhr nachts durch meine Zimmer dringt, oder erklären, dass das Barpersonal vor 20 Minuten um 3 Uhr nachts in der Gasse geraucht und sich gegenseitig witzig angeschrien hat?

Ich habe mich an die Bar gewandt, und sie sehen ein, dass sie nicht in der Lage sind, die Handlungen oder den Lärm ihrer Gäste zu kontrollieren - vor allem, weil sie draussen rauchen müssen und viele von ihnen nach 22 Uhr betrunken sind und sorglos handeln

Ich habe mich diesbezüglich an meinen Vermieter gewandt, und er hat mir geantwortet, dass ich an meinen Vertrag gebunden bin; mir bleibt jetzt nichts anderes übrig, als mich an die Mietervereinigung zu wenden und auszuziehen.

Die Bar hat auch Tische unter meinem Schlafzimmerfenster. Sie versuchen bereits, diese bis Mitternacht zu nutzen, und wollen sie für Live-Bands und private Veranstaltungen bis spät in die Nacht nutzen.

Als Anwohner sehe ich nicht, wie es möglich ist, hier zu leben, wenn die Gesetze des normalen Lärmschutzes, des Wohlbefindens und der Lebensweise nicht mehr gelten und eher darauf ausgerichtet sind, den Anwohner zum Polizisten zu machen.

Als Mitglied der Gemeinde würde ich gerne Orte für die späte Nacht sehen, an denen man in Ruhe sitzen und kühle Luft schnappen kann - die kommerzielle Realität bedeutet jedoch, dass die Geschäftsinhaber dies auf eine viel dreistere und ganz andere Weise sehen.

Wenn dieser Gesetzesentwurf umgesetzt wird, kann man an diesem Ort nicht mehr leben, da die Anwohner dann gezwungen sind, den Betrieb der Geschäftsinhaber zu überwachen.

Anonym (Name der Redaktion bekannt)

Weitere Informationen:

<https://www.bzbasel.ch/basel/basel-stadt/grosser-rat-in-sommernaechten-bis-ein-uhr-draussen-sitzen-bleiben-basel-will-mediterrane-naechte-wagen-ld.2433036>

Das Brot-Rezept des Monats April - Aenis-Nuss-Roggen-Ring

Zutaten:

30 Gramm (g) Baumnüsse, grob zerhackt.
Können ganz oder teilweise durch Kürbiskerne ersetzt werden.

100 g Roggen-Vollkornmehl (zB Migros Bio)

500 g Halbweissmehl

8 g Frischhefe oder ½ Briefchen Trockenhefe

1 TL Salz

2 TL Malzextrakt (Morga) oder 1 TL Brauner Zucker (Mascobado)

2TL Aenis-Samen, ganz



- Alles gut mischen
- 420 ml Wasser zugeben, rühren.

- Mit Knetmaschine oder von Hand 10 Min kneten
- Mit Deckel oder Klarsichtfolie verschliessen
- Bei Raumtemperatur über Nacht stehen lassen
- Teig auf bemehlte Oberfläche transferieren, etwas flachdrücken
- Uebers Kreuz falten (1/3 von oben nach unten und von unten nach oben, dann von links nach rechts und von rechts nach links. Oberfläche bemehlen.
- Mit Tuch zudecken und 1.5 Stunden gehen lassen.

Backen

- Feuerfeste Schale mit ca 400 ml Wasser zwei Rillen von oben auf Gitter in Backofen stellen.
- Teig rund formen ohne zu kneten. In der Mitte von oben ein Loch eindrücken und auf 2-3 cm erweitern. Teigling auf Backfolie auf Backblech legen. Oberfläche mit sehr scharfem Messer einritzen. Blech mit Teigling in kalten Backofen einschieben auf zweitunterster Rille.
- Kalten Backofen auf 240°C einschalten mit Unter- und Oberhitze (keine Umluft), Timer auf 30 Min einstellen und starten. Während dem Aufheizen wird das Brot noch 2-3 fach aufgehen.
- Nach 30 Min Dampf entlassen (Vorsicht heisser Dampf!), die Wasserschale vorsichtig herausnehmen. Temperatur auf 220°C senken und 20 Min fertigbacken. Brot auf Rost auskühlen lassen. (gm)

Das sagt das Amt für Mobilität zum Tram Petersgraben

Aehnlich wie das Tram Claragraben sorgt auch der neue Streckenabschnitt durch den Petersgraben – das Projekt „Tram Petersgraben“ – für mehr Flexibilität im Tramnetz und entlastet das Stadtzentrum. Dank der neuen Tramverbindung wird die stark frequentierte Buslinie 30 zwischen dem Bahnhof SBB und der Universität sowie den Spitälern entlastet. Sie stellt somit eine erste Etappe bei der Umstellung der Buslinie 30 auf Trambetrieb dar. Zudem wird der künftige Campus Gesundheit, der auf dem Areal des

Basler Universitätsspitals entsteht, optimal mit dem Tram erschlossen. Der Regierungsrat hat das Bau- und Verkehrsdepartement Anfang 2019 beauftragt, das Vorprojekt für das Tram Petersgraben sowie die Vorstudie für das Tram 30 auf Grossbasler Seite auszuarbeiten.

<https://www.mobilitaet.bs.ch/oev/tram-bus/tramnetzentwicklung-basel/tram-petersgraben.html>

Pariser stimmen mit großer Mehrheit für ein Verbot von Leih-E-Scootern in der französischen Hauptstadt

Die Ergebnisse der Abstimmung zeigen, dass fast 90 % der Befragten dafür sind, Paris von den "Selbstbedienungsrollern" zu befreien, deren Fahrer beschuldigt werden, die Verkehrsregeln zu missachten (Stimmbeteiligung 7.46%).



Paris war ein Vorreiter bei der Einführung von E-Scootern oder Trottnetten im Jahr 2018, als die Behörden der Stadt versuchten, umweltfreundliche Formen des Stadtverkehrs zu fördern.

Doch mit der zunehmenden Beliebtheit der zweirädrigen Fahrzeuge, insbesondere bei jungen Menschen, stieg auch die Zahl der Unfälle: 2022 starben drei Menschen und 459 wurden bei E-Scooter-Unfällen verletzt.

Die sozialistische Bürgermeisterin von Paris, Anne Hidalgo, hat das Radfahren und Bike-Sharing gefördert, aber ein Verbot von E-Scootern unterstützt. In einem Interview mit der Agence France-Presses sagte Hidalgo letzte Woche, dass "Selbstbedienungsroller die Quelle von Spannungen und Sorgen" für die Pariser seien und dass ein Verbot "die Belästigung" im öffentlichen Raum reduzieren würde.

In Paris sind fast 15.000 E-Scooter auf den Straßen unterwegs, die von Unternehmen wie Lime, Dott und Tier betrieben werden. Kritiker argumentieren, dass die Nutzer von E-Scootern die Verkehrsregeln missachten und regelmäßig

gegen das Verbot verstoßen, auf Gehwegen zu fahren. Außerdem werden die Fahrzeuge oft wahllos abgestellt oder in die Seine geworfen.

Im Juni 2021 kam eine 31-jährige Italienerin ums Leben, nachdem sie von einem E-Scooter angefahren worden war, der zwei Passagiere an Bord hatte, als sie zu Fuß an der Seine entlangging.

Julian Sezgin, 15 Jahre alt, sagte, er habe oft Gruppen von zwei oder drei Jugendlichen auf E-Scootern gesehen, die auf verkehrsreichen Straßen an Autos vorbeizogen. "Ich vermeide es, mit E-Scootern zu fahren und bevorzuge E-Bikes, da sie meiner Meinung nach sicherer und effizienter sind", sagte er dem Guardian.

Der französische Verkehrsminister Clement Beaune erklärte letzte Woche gegenüber dem Radiosender Europe 1, dass er davon ausgehe, dass die Abstimmung zu einem Verbot führen werde, und fügte hinzu, dass "die wichtige Konsultation von vielen anderen Städten in Frankreich und im Ausland beobachtet werden wird". "Ich finde es schade, dass wir die Debatte karikiert und verdummt haben", sagte er und argumentierte, dass E-Scooter eine wertvolle Transportlösung seien, die bis zu jede fünfte Fahrt in Paris ersetzt hätten, die zuvor mit umweltschädlichen Fahrzeugen zurückgelegt worden wäre.

Die Betreiber von E-Scootern befürchten jedoch, dass ein Verbot andere Städte dazu ermutigen würde, diesem Beispiel zu folgen. "Hadi Karam, Geschäftsführer für Frankreich bei der kalifornischen Firma Lime, sagte der Nachrichtenagentur AFP, dass Paris gegen den Strom schwimmt und verwies auf Entscheidungen, die Anzahl der E-Scooter zu erhöhen oder Verträge in Washington, Madrid und London zu verlängern.

Quelle (gekürzt) Angela Giuffrida, The Guardian, Sun 2 Apr 2023, übersetzt mit DeepL (gm)

Podium zu Velo-Vorzugsrouten

Am 20. April 2023 hat Pro Velo beider Basel eingeladen zu einer Podiumsdiskussion über das Thema «Velovorzugsrouten» im Salon Markthalle Basel. Das Podium wurde von Catherine Riesen moderiert. Die DiskussionsteilnehmerInnen waren:

- **Esther Keller**, Regierungsrätin BS, Bau- und Verkehrsdepartement
- **Isaac Reber**, Regierungsrat BL, Bau- und Umweltschutzdirektion
- **Anina Ineichen**, Co-Präsidentin Pro Velo beider Basel
- **Yvonne Ehrensberger**, Geschäftsleiterin Pro Velo Kanton Zürich

Die Vorteile von Vorzugsrouten liegen auf der Hand: Sie sind breiter als die bekannten Velostreifen und möglichst ohne Autos, Velos sind vortrittsberechtigt. Dazu braucht es viel Planung, da die Routen in die vorhandenen Verkehrswege integriert werden müssen und am Schluss ein Netzwerk von Velowegen werden soll, welches das Leben für Velofahrer einfacher und sicherer macht.



Yvonne Ehrensberger berichtet aus Zürich, wo kürzlich die erste Route (Baslerstrasse) eröffnet wurde, über ihre Erfahrungen. Das Projekt wurde nach einer Initiative auf die Beine gestellt. Wichtig sei, dass etwas passiere und man dauernd dran bleiben muss. Es habe entgegen den Erwartungen immer noch zuviele Autos auf der Route.

Esther Keller betont, dass die jetzige Situation in Basel nicht ausreiche. Eine Schwierigkeit sei, dass geplante Velorouten durch andere Kantone führen und die Anschlüsse deshalb in Zusammenarbeit mit den Kantons-Nachbarn geplant werden müssen. Auch für Velo-Pendlerverkehr aus dem Badischen und dem Elsass bestehe viel Potential.

Isaac Reber berichtet, dass Baselland schon seit mehreren Jahren solche Vorzugsrouten plane. Man wolle zügige Verbindungen fördern und versuchen, die Autofahrer, die nach Basel pendeln, zu überzeugen aufs Velo oder e-Bike umzusteigen. Dies sei nicht realistisch für Pendler aus dem oberen Baselbiet, aber bequem und finanziell günstiger und umweltschonender für eher kurze Strecken. Vor allem mit Elektrovlos werden Orte wie Liestal oder Aesch

bequem erreichbar. Es bestehe eine gute Zusammenarbeit mit Basel, aber das Ganze sei anspruchsvoll.

In Baselstadt ist die Planung solcher Velovorzugsrouten langwieriger, da man weniger Platz zur Verfügung habe, meint Esther Keller. Wenn man hier Platz für Velofahrende schaffen wolle, müsse man diese Flächen andernorts wegnehmen. Weiter sollten solche Verbindungen möglichst direkt sein ohne grosse Umwege.

Yvonne Ehrensberger plädiert dafür, mutig zu sein und nicht aufzugeben, auch wenn es nicht einfach ist, sondern eher langwierig. Wofür sie sie grossen Applaus erntet.

Für Esther Keller sind die Veloabstellplätze ein Riesenthema; dasselbe für Cargobikes, weil ein Teil dieses Zustroms die Innerstadt zum Ziel haben wird. Ein weiterer Teil wird die Stadt möglichst direkt und hindernisfrei durchqueren wollen und dazu bräuchte es Vorzugsrouten.

Ein weiteres Problem für sie sind die noch immer vielen Autos die rechts in Fahrtrichtung parkiert sind und eine Gefahr für Velofahrende darstellen wenn unverhofft die Türe geöffnet wird. Da sie selbst Velo fährt, kennt sie diese Gefahr nur zu gut. Sie findet, Baselstadt habe die «Verkehrswende» bereits geschafft, zumindest sei das Bewusstsein da, den Verkehr komplett umzukrempeln.

Anina Ineichen widerspricht ihr vehement und sieht nirgends eine Verkehrswende. Sie schäme sich jeweils, wenn wieder von Basel als der «Velostadt» geredet werde.

Konsens besteht über die Notwendigkeit, die Planung und den Bau von Velo-Vorzugsrouten voranzutreiben. Dass Esther Keller in ihrem Schlusswort von «Fuss- und Veloverkehr» spricht, lässt hoffen, dass die Verbesserungen für Velofahrende in der Stadt - wo es eng wird - nicht zulasten der Fussgänger geplant werden.

Bei den anschliessenden Wortmeldungen aus dem Publikum betont Ruedi Rechsteiner, dass es bei den Velofahrenden in letzter Zeit die meisten Toten und Verletzten gab. Er verlangt, dass der Autoverkehr stark reduziert werden müsse. (es, gm)

Mitgliederversammlung NQVI 2023 im Restaurant Löwenzorn

Am Donnerstag den 27. April konnten wir die 28. Mitgliederversammlung im Restaurant Löwenzorn abhalten. Um 30 Personen fanden sich dazu im Löwensaal ein. Nach der Annahme des Jahresberichts und der Jahresrechnung sowie der Décharge des Vorstands wurden drei der sechs Vorstandsmitglieder für weitere 2 Jahre in ihrem Amt bestätigt. Von den Mitgliedern wurden keine Anträge eingereicht. Die Mitgliederbeiträge für 2023 wurden unverändert bestätigt, wonach

dieser Teil der Versammlung rechtzeitig beendet werden konnte.

Nach kurzer Pause konnten wir einen sehr interessanten Vortrag vom früheren Kantonsarchaeologen Dr. Rolf D'Aujourd'hui über das Belchensystem hören. Wir werden zu gegebener Zeit einen ausführlichen Bericht darüber publizieren.

Der Abend wurde durch einen reichhaltigen Apéro abgeschlossen.

Infos zum Stand Umbau Rümelinsplatz

Der Verein InstandBelebung Rümelinsplatz (www.vibr.ch) hat uns einen Vortrag des Gesamtprojektleiters Umbau Rümelinsplatz, Matthias Fluri vom Tiefbauamt, den er anlässlich ihrer GV-2023 gehalten hat, als pdf zur Verfügung gestellt. Hier ist der Link zum herunterladen:

<https://www.vibr.ch/wp-content/uploads/2023/04/Ruemelinsplatz-VIBR-GV-230419.pdf>



Veranstaltungen in Basel

<https://www.basel.com/de/veranstaltungen>

<https://www.programmzeitung.ch/Home>

Buchvernissage am 25. Mai 2023 18.30 Uhr, Münstersaal, Rittergasse 1, Basel

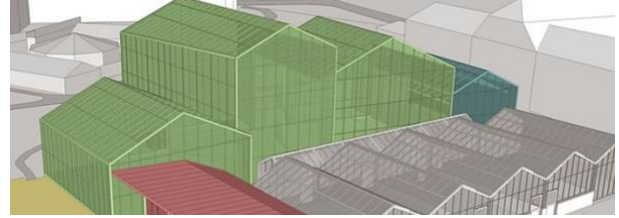
Unser Vereinsmitglied Oswald Inglin hat ein Buch zum Münster geschrieben. Über das Basler Münster wurden schon viele Bücher geschrieben, aber noch keines wie dieses. In ihm werden vor allem den vielen figürlichen Darstellungen und überraschenden Baudetails im und am Münster das Wort gegeben. Es sind ihre Geschichten, welche die Eigenheiten des Basler Wahrzeichens in neuer Weise erzählen. Welche Figuren befinden sich an der Westfassade und weshalb? Wieso haben die Sandsteine unterschiedliche Farben? Warum ziert ein Drache den Fussboden und was haben die Elefanten an der Aussenwand des Chors zu suchen?

In 25 Stationen wird die wichtigste Sehenswürdigkeit der Stadt von einer neuen, zugänglichen Seite präsentiert. Das Buch *Das Basler Münster und seine Geschichten - Ein Rundgang* sowie die englische Ausgabe «Basel Cathedral- A Guide to the Stories behind the Stones» sind ab 24. Mai 2023 im Buchhandel und auf merianverlag.ch erhältlich.



Tag der offenen Tür im Botanischen Garten Basel zur Eröffnung des neuen Tropenhauses

Am 27. Mai 2023 wird das neue Tropenhaus eröffnet. Tag der offenen Tür von 10 bis 16 Uhr.



<https://botgarten.unibas.ch/de/neuestropenhaus/>

Führungen der Denkmalpflege Basel-Stadt 2023

Dieses Jahr zum Thema Holz. Von der geschnitzten Welt der Stuben und Sälen im Basler Rathaus bis zu der Holzmodulbauweise am Hirtenweg in Riehen. Bei den Meisten Führungen ist Anmeldung erforderlich!

www.denkmalpflege.bs.ch

Teppichsound Unplugged auf dem Rümelinsplatz

Am Samstag, den 24. Juni findet erneut der „Teppichsound unplugged“ statt. 22 Gruppen oder Einzelpersonen werden auf 11 Teppichen rund um den Rümelinsplatz und dessen Gassen auftreten - je 15 Minuten Musik/Gesang, dann werden MusikerInnen und Standorte gewechselt. Um 16 Uhr findet eine gemeinsame Jam-Session vor der „Post“ beim Rümelinsplatz 1 statt. Veranstaltet von VIBR, Verein Instandbelebung Rümelinsplatz.

<http://www.teppichsound.ch/>





Angebote der Kirchen

Evangelisch-Reformierte Kirche Basel-Stadt
<https://www.erk-bs.ch/>

<https://www.baslermuenster.ch/kirchliches-leben/gemeinde-feiert/gottesdienste>

LIMITLESS WORSHIPNIGHT
6. MAI 2023 | BASEL

WAS
WORSHIP, MESSAGE UND GUTE GEMEINSCHAFT
 erwarten dich an der nächsten limitless Worshipnight!

Was macht dis Läbe riich?

INFOS
 Wir starten am **SAMSTAGABEND, 6. MAI UM 20.00 UHR**
 bis ca. 22.30 Uhr. Du bist herzlich eingeladen
 Eintritt frei, Kollekte
 Tagsüber Velosammeltag auf dem Münsterplatz, siehe Rückseite!

WO
 Im **BASLER MUNSTER**. Vom Bahnhof Basel SBB aus
 erreichst du die Kirche zu Fuss in etwa 20 Minuten,
 die nächsten Trammhaltestellen sind: Kunstmuseum
 und Barfüsserplatz

VERANSTALTET
 limitless

GASTGEBER

 EVANGELISCH
 REFORMIERTE
 KIRCHE
 BASEL-STADT





VELOSAMMLUNG IN BASEL DIE KIRCHGEMEINDE MÜNSTER SAMMELT VELOS FÜR AFRIKA

Samstag, 6. Mai 2023, 9.30-16.00 Uhr
 Münsterplatz, 4051 Basel

Es werden alle Velos entgegengenommen, unabhängig
 von Grösse, Typ und Alter. Keine Anhänger und Trottis.



EVANGELISCH
 REFORMIERTE
 KIRCHE
 BASEL-STADT



Spenden Sie Ihr ausgedientes Velo für Afrika. Dort bewirkt es mehr als in Ihrem Keller. Sie können Ihr Velo nicht zur Sammlung bringen? In der ganzen Schweiz gibt es über 400 Sammelstellen. Finden Sie die nächste: velafrica.ch/sammelstellen

Römisch-Katholische Kirche Basel-Stadt
<https://www.rkk-bs.ch/veranstaltungen>

Christkatholische Kirche Basel-Stadt
<https://www.ckk-bs.ch/>